

Vor Weihnachten gehen sämtliche cisleithanische Landtage in die Ferien. Nach Beendigung der letzteren werden den Provinzparlamenten nur noch knappe vierzehn Tage zur Vollbringung ihrer Aufgaben verbleiben.

Das preussische Ministerium hat es abgelehnt, die Frage des Abgeordneten Eugen Richter wegen Verwaltung des sogenannten Welsen- oder Reptilienfonds zu beantworten. Dem Abgeordnetenhaus ist damit das Recht abgesprochen, die Verwaltung eines Capitals von 20 Millionen Thalern zu kontrollieren, das, nur zu vier Prozent gerechnet, einen jährlichen Zinsengenuß von 800,000 Thalern gewährt.

Die Budget-Commission hat den Nachtragscredit von 300,000 Francs zur Verrückung der Empfangsauslagen des Präsidenten der Republik im Einzelfall ohne Debatte genehmigt.

Sitzungen der sächsischen National-Universität.

Hermannstadt, 19. December.

Die um 1 Uhr Nachmittags abgebrochene Sitzung wurde 5 Uhr Abends wieder aufgenommen.

Zur Verhandlung gelangt der weitere Antrag der Minorität des Siebener-Ausschusses auf Bestellung einer Siebener-Commission zur Verfassung der beschlossenen Denkschrift.

Schreiber spricht gegen eine solche Bestellung und beantragt mit der Ausarbeitung dieser Denkschrift eine geeignete Persönlichkeit zu betrauen. Zugleich schlägt er zu diesem Zwecke vor: Eugen v. Trauschenfels oder Franz Gebbel.

Dr. Theil erklärt, für den Antrag der Ausschlußminorität stimmen zu wollen.

Vologas ist auch gegen den Antrag Schreiber's.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Ausschlußminorität angenommen.

Obert wünscht, daß die Mitglieder des zu wählenden Ausschusses nur von dem Tage an, wo sie ihre Thätigkeit in Hermannstadt beginnen, Tagelöhner beziehen sollen. — Wird genehmigt.

Sofort werden die Stimmzettel zur Wahl der beschlossenen Commission abgegeben. Mit der Stimmensammlung werden v. Nagy, Wittstock und Kraus betraut.

Wittstock trägt vor das Gesuch des Simon Stenmulek aus Sachsenhausen um Verleihung eines Gewerbeschul-Stipendiums an seinen Pflanzgarten.

Der Antrag des Ausschusses geht dahin, das Gesuch sei dem Gesuchsteller zur vollständigen Instruktion im Sinne der diesfälligen Widmung zurückzustellen.

Bacon beantragt, nachdem v. Roll auf eine von ihm gestellte Anfrage erklärte, daß in Kronstadt nur eine Gewerbeschule bestehe, die Bewilligung des Stipendiums.

Vologas befürwortet diesen Antrag.

Hania wundert sich, daß der Kronstädter Deputirte v. Roll von der Existenz derselben mit dem Kronstädter griech.-orth. Obergymnasium verbundenen Handels- und Gewerbeschule keine Kenntniß habe.

Schochterus und Schneider verteidigen den Ausschlußantrag. Nach sprechen Vologas, der Referent und Budacer, welcher früher das Princip entschieden wissen will, ob ein Stipendium auch an solche Schüler verliehen werden könne, welche eine andere Gewerbeschule besuchen, als eine solche, welche von der National-Universität dotirt ist?

Obert stellt den Antrag, die delegirte Universität sei zu ermächtigen, das angeforderte Stipendium auf Grund des zu gewärtigenden vervollständigten Gesuches zu verleihen, wodurch die aufgeworfene Principienfrage gelöst erscheine.

Budacer stellt einen formulirten Antrag, daß überhaupt an Gewerbeschüler des Königsbodens Stipendien verliehen werden können, ohne Rücksicht, ob die betreffende Gewerbeschule mit einer Dotation von der Universität bedacht ist, nur daß dieselbe eine entsprechende Organisation habe.

„Welch ein Unsinns, die Stromregulirung von oben an beginnen zu wollen! An der Mündung muß man anfangen und dann allmählich nach Oben vordringen, während die unteren Strecken schon geöffnet sind. Diese Strom-Korrektur bei Wien kommt mir vor, wie wenn man den Fabel von vorne scheeren wollte.“

Ich bestritt auf das Allerhöchste die Richtigkeit dieser Meinung. Der gute Herr konnte offenbar die politischen und administrativen Schwierigkeiten an der unteren Donau gar nicht. Sie nehmen schon am „eisernen Thor“ ihren Anfang. Zweitens aber beginnt man die Meliorationen da, wo bereits die Kultur Wurzel geschlagen, und nicht in der Wildnis. Und endlich drittens ist es bei einem Flusse von der verkommenen Beschaffenheit der Donau wirklich auch technisch bedenklich, unten anzufangen, weil das, was der Fluß von oben heranschwemmt, geeignet ist, die Strombauten unten wieder zu schädigen oder zu zerstören.

Wenn man sich die Donau-Regulirung vom Rahlensberge aus ansieht — und sie liegt da, wie eine Landkarte vor uns — so schweifen die Gedanken Jahrhunderte vorwärts und rückwärts. Vielleicht denken die hochbegabten Techniker, welche das Werk ausführen, selbst nicht in vollstem Maße an dessen politische und volkswirtschaftliche Bedeutung. In der Geschichte des Verkehrs auf der Wasserstraße der Donau fällt der Glanzpunkt in jene Zeit, wo der ganze Lauf des Stromes von Wien bis zu den Mündungen in einer und der nämlichen Hand war, in die Zeit der römischen Welt Herrschaft, welche selbst noch zur Zeit ihres beginnenden Verfalls „gegenüber den das Römer-Reich bedrohenden Barbaren (heut zu Tag nennen die Historiker) so was die „interessanten Nationalitäten“ der Repräsentant der Kultur war. Die Trajans-Säule in Rom zeigt uns in ihrem Reliefs die Gestalten der von dem römischen Imperator besiegten Donau-Barbaren; und die Walsachen freuen sich, daß sie noch heute gerade so aussehen wie damals. Auch wir „deutschen Barbaren“ sind dargestellt auf den alten Bildwerken der Roma triumphans, allein wir sehen heut zu Tage ganz anders aus wie damals. Und auch wir freuen uns dessen. Der Geschnitt ist oben verschieden.

(Schluß folgt.)

Schneider erweitert den Antrag dahin, daß die betreffende Gewerbeschule nicht hinter denen zurückstehe, welche von der Universität dotirt seien und überhaupt dem im Universitäts-Statut vorgezeichneten Erfordernisse entspreche.

Ueber die aufgeworfene Principienfrage entspinnt sich eine längere Debatte, in deren Verlaufe Dr. Kaciu, Wittstock, Dr. Tincu, Bedeus, Hania das Wort ergreifen.

Präsident schlägt vor, angeht die durch die Principienfrage ein wenig verwirrt gewordenen Sachlage, den Gegenstand von der Tagesordnung abzustellen und an den Ausschuß sammt allen Anträgen zu dem Behufe zurückzuleiten, damit der Gegenstand, nochmals durchberathen, vor die wiederzusammentretende Universität gelange. Wird genehmigt.

Derselbe Referent trägt vor die Beschwerde einiger Abgeordneten des vorigen Confluges, weil sie von der delegirten National-Universität aufgefördert wurden, die von ihnen über das beschlossene Ausmaß erhobenen Meilengelder zurückzugeben.

Auf Antrag des Ausschusses wird über die Beschwerde zur Tagesordnung übergegangen und sollen die Beschwerdeführer aufgefordert werden, die Rückzahlung zu leisten.

Dem Hauptlehrer an der Mediacher Ackerbauhschule wird der Betrag von 150 fl. als Ersatz der Reisekosten bewilligt.

Schochterus referirt über den v. Nagy'schen Antrag, betreffend die Dotations-Erhöhung für das evang. ref. Gymnasium in Broos.

Der Ausschuß beantragt die Ablehnung des Antrages.

v. Nagy bezieht den Ausschlußantrag als eine Engherzigkeit gegenüber dem ungarischen Elemente (Dob Rufe) und hält seinen Antrag aufrecht.

Schochterus deutet darauf hin, daß der v. Nagy'sche Antrag ohne jegliche Begründung eingebracht wurde; der Ausschlußantrag basiert auf Beschlüssen der Universität, wonach keine neue Systemirung bewilligt werden könne, bis nicht die bereits bewilligten im Ordinarium eingestellt werden können.

Vologas beantragt, die Universität wolle aussprechen, sie werde bereit sein, einen ähnlichen Antrag in Berücksichtigung zu ziehen, wenn das Brooser Gymnasium als Obergymnasium completirt sein wird.

Hania ist für den Antrag Nagy's.

Wittstock weist nach, daß durch die Motivirung des Ausschusses dem Brooser Gymnasium der Fingerzeig gegeben ist, nachzuzuwarten, daß die jetzige Dotation den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspreche.

Bei der Abstimmung wird der Ausschlußantrag angenommen.

v. Heidenorf referirt über den Antrag Budacer's auf Bewilligung einer Remuneration von 500 fl. für den Universitäts-Notair.

Der Ausschuß beantragt, die vorgeschlagene Remuneration zu bewilligen.

Sowohl der Präses als auch mehrere Redner constatiren die über alles Lob erhabene Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit und den Eifer, sowie die Vermehrung der Agenden im gegenwärtigen Jahre, (dabei die vorzügliche Dienstleistung des Universitäts-Notairs) und wird der Ausschlußantrag einhellig angenommen.

In die neue Siebener-Commission erscheinen gewählt: Obert, Bruckner, v. Roll, Budacer, Bedeus, Vologas, Wittstock.

Schluß der Sitzung: 7 1/2 Uhr Abends.

Nächste Sitzung: morgen Vormittag 9 Uhr.

Hermannstadt, 20. December.

Präsident: Moriz Conrad, Graf der sächsischen Nation. Schriftführer: Karl Schneider, Universitäts-Notair.

Beginn der Sitzung: 9 1/2 Uhr Vormittags.

Karl v. Heidenorf referirt Namens des Fünfzehner Ausschusses über die von der delegirten National-Universität vorgelegten Darlehens-Gesuche.

Angenommen wird der Ausschlußantrag: die Darlehenswerber seien im Wege ihrer Behörden zu verständigigen, daß ihren Gesuchen wegen Mangels an derzeit verfügbaren Capitalien keine Folge gegeben werden könne.

Wittstock berichtet über einige Anträge des Direktors der Mediacher Ackerbauhschule, Dr. Salsfeld, und nimmt die Universität die vom Fünfzehner-Ausschuss diesbezüglich gestellten Anträge ohne Debatte an.

Schneider trägt vor den Bericht des Mediacher Ackerbauhschul-Direktors Dr. Salsfeld über die Bestellung des neuen Verwalters Gustav Ulex und in Verbindung damit die Anträge des Curatoriums der genannten Ackerbauhschule.

Auch der diesfällige Antrag des Fünfzehner Ausschusses wird gleichfalls einhellig angenommen.

Siegler bringt zum Vortrage den Bericht des Curatoriums der Mediacher Ackerbauhschule über seine Thätigkeit seit dem vorigen Confluge.

Der Bericht des Curatoriums wird zur erfreulichen Kenntniß genommen, — die Beschlüsse desselben werden genehmigt und wird demselben für seine sehr ersprießliche Thätigkeit der Dank der National-Universität ausgesprochen.

Ein Bericht des Curatorium-Mitgliedes Obert, betreffend die Gerathschaften und Lehrmittel, wird dem Direktorium der Ackerbauhschule beifügig eingehenden Studiums mit dem Beifügen zugestellt werden, die Veröffentlichung des wesentlichsten Inhaltes des Berichtes in einer landwirthschaftlichen Zeitung zu veranlassen.

Dem k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel votirt die National-Universität warmen Dank für die dieser Ackerbauhschule im abgelaufenen Jahre zugewandte Unterstützung.

In das Curatorium werden gewählt: Obert, Lander und Schobel; zu Ersatzmännern: Johann Binder und Karl Fronius.

Schneid berichet über ein Ansuchen des Bistricer Magistrates um Bewilligung der Dotation für die dortige Ackerbauhschule auch in dem Falle, wenn dieselbe im nächsten Jahrgange des Lehrjahres ohne Schüler bleiben sollte.

Der Fünfzehner-Ausschuss beantragt die Bewilligung der angeforderten Flüssigmachung für das Jahr 1874.

Dr. Tincu beantragt die unbedingte Streichung der Dotation für die sich als lebensunfähig erweisende Bistricer Ackerbauhschule.

Schiel spricht sich auch gegen den Ausschlußantrag aus.

Siegler, Bedeus, Schuller, Schneider sprechen für den Ausschlußantrag.

Schwarz stellt folgenden Antrag: In Erwägung dessen, daß nach dem Berichte des Fünfzehner-Ausschusses keine Schüler an der Bistricer Ackerbauhschule eingezeichnet erschienen, wäre die Dotation der Bistricer Ackerbauhschule einzustellen, die Schule aufzulassen und an Stelle der Dotation entsprechende Stipendien für Schüler des Bistricer Distriktes, welche an der Mediacher Ackerbauhschule den Kurs anhören, aus der sächsischen National-Haupt-Cassa zu bewilligen.

Schiel vertheidigt in gelungener Weise seine von Siegler bekämpfte Unterstüßung des Dr. Tincu'schen Antrages.

Macelariu erklärt sich für den Dr. Tincu'schen Antrag, — Budacer und Wittstock sind für den Antrag des Ausschusses, Obert desgleichen.

Nach ergreifen das Wort die Antragsteller Schwarz und Dr. Tincu.

Bei der Abstimmung wird die Flüssigmachung der Dotation für im Sinne des Ausschluß-Antrages mit 26 gegen 11 Stimmen bewilligt.

v. Roll trägt vor den Bericht des Magistrats von Hermannstadt

über die Verwendung der Ackerbauhschul-Stipendien, weiters die Berichte der übrigen Kreise in derselben Angelegenheit. — Die Berichte werden zur Kenntniß genommen.

Schochterus berichtet über die Schlußfassung des Budgets.

Diesem nach stellen sich die gewöhnlichen Einnahmen der National-Haupt-Cassa auf 134,957 fl. 35 kr. Die außergewöhnlichen Einnahmen auf 1000 fl. — kr.

Zusammen auf 135,957 fl. 35 kr. Die gewöhnlichen Ausgaben derselben Cassa sind 95573 fl. 34 kr. Die außerordentlichen Ausgaben 38140 fl. — kr.

Zusammen 133713 fl. 34 kr. Somit verbleibt ein Kassarest von 2244 fl. 1 kr.

Die ordentlichen Einnahmen der Siebenrichtentasse sind 38737 fl. 61 kr. Die außergewöhnlichen " " 150 fl. — kr.

Zusammen 38887 fl. 61 kr. Die ordentlichen Ausgaben 35947 fl. 62 1/2 kr. Die außergewöhnlichen Ausgaben 2802 fl. 82 kr.

Zusammen 38750 fl. 44 1/2 kr. 137 fl. 16 1/2 kr. Somit bleibt verfügbar Das Ergebnis wird genehmigt.

Siegler trägt vor einen Entwurf des Nationalanwaltes Wilhelm Bruckner zu einer Vorstellung an das k. ung. Justizministerium gegen den Vorgang des Karlsburger k. Gerichtshofes in Angelegenheit grundbühlerlicher Einverleibungen im Brooser Staule. — Der Entwurf wird genehmigt.

v. Roll trägt vor das Gesuch des Albert Löw aus Kaufmarkt um Bewilligung eines Stipendiums für seinen die Hermannstädter Handelschule besuchenden Sohn Rudolf. — Da keine Handelschulstipendien bestehen, wird das Gesuch abgelehnt.

Wittstock trägt vor die Berichte der Magistrate von Mühlbach und Hermannstadt über die dortigen Gewerbeschulen. — Die Berichte werden zur Kenntniß genommen.

Präsident betont, daß die Majorität, indem sie gestern durch Einsetzung der Denkschrift-Commission die Schließung des Confluges unmöglich machte, betreffs des durch die Wiedereröffnung des Confluges bedingten Kostenpunktes die Verantwortung selbst zu tragen habe; er schließt somit weder die Sitzungen, noch vertage, sondern unterbreche sie bloß auf unbestimmte Zeit.

Nach Entgegennahme der Mittheilung, daß die Denkschrifts-Commission zum Obmann Bedeus, zum Referenten Obert, — der Fünfzehner-Ausschuss zum Obmann Kästner, zum Referenten Budacer gewählt habe, schließt

Präses, den Mitgliedern glückliche Feiertage wünschend, unter Hochrufen der Versammlung um 1 Uhr Mittags die heutige Sitzung.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

Nachtragsweise erwähnen wir, daß mit der Annahme der Repräsentations-Entwürfe auch sämtliche dem politischen Ausschusse zugewiesene Gegenstände als erledigt erscheinen, der Ausschuss selbst also, nach Erfüllung seiner Aufgabe, als solcher nicht mehr besteht, — weiters, daß die von Macelariu und Genossen angemeldete Sondermeinung im Laufe der heutigen Sitzung eingebracht wurde.

schlechte aufsame Frage des hohen Reichstages Seit Se. Erzherzog... Erlaß vom 18. November ermächtigte, die demnächst treffenden zur Abgabe des Königsbodens aufzugeben; die Nachfolgschiederheit auf die die theils, und das zu w... fischer Abstammung g... betreffenden Gesetzentw... es, die Acten in die... bureau, und alle jene... Die ergebnis g... zuziehende Aufgabe läng... zipalen Regelung des... nur darauf beschränkt... die Veranlassung der... zu wenden.

Gesetze demgemäß mehr auffichbar an... anzuweisen, die Berath... zu verjagen, sondern... Haus je eher in die... zu sprechen — ein... die Rücksichtnahme auf... des uns vom hohen... sprüchen des Staates... zum Ausdruck kommen

Aus der... Bes, 18. Dec... Sitzung des Abgeord... Auf den Minister... Sende, Krela p... Als Schriftführer... Beeth. Das Protokoll der... Nachdem der Prä... Daniel Zranyi ein... Parthen Kom zu m... pellation: In Anbetracht des... nach die Landesgesetz... tionalitäten herausgebe... ditionen zugesichert we... rium die Pflicht aufleg... Sorge zu tragen; demo... fragt Interpellation, ob... des Gesetzes Folge leiste... rechtfertige? Alexander Körme... die Absicht habe, jene... in Folge dieses Umstan... inspiciren können, wo... leben, oder aber für die... die Verantwortung zu... Beide Interpellation... zugesellt werden. Referent des ständ... meldet, daß der genann... mit Vorbehalt einer Stö... verifizirt habe. Voltig... Referent des Finanz... Bericht, welchen dieser... Innen betreffend die... tionsministers betreffend... soll in Druck gesetzt we... Tagesordnung gelegt we... Der Präsident Bela Perczel zum Prä... gewählt habe. Das Haus... Finanzminister Re... Ministeriums über die... 1870er und 1871er... Allenfild wird dem Finan... Josef Madarasz... daß das Inkompatibilitä... Er will nur ein Beispiel... zur Verhandlung gelangt... im Verwaltungsrathe... Interpellation... thungen über diesen Gegen... daher den Präsidenten des... des Inkompatibilitätsaus... anlassen, die Arbeiten des... Der Präsident v... Das Haus geht be... Spezialdebatte über den Bu... Bei Berathung des... Daniel Zranyi, d... Kassationshofes, des Ober... werden sollen. Finanzausschussreferent... Ausschuss beantragte dies... nur über jene Gehaltspo... wird; früher festgestellte... Justizminister Pau... halt der von Zranyi erwä... hohen Stellung dieser Prä... also in der Funktion... jedoch nicht diesen Namen... fenden Präsidenten geringe... Adam Lázár spricht... Bei dem Posten „Be... des Justizhilfspersonal“... Ernst Dulovits d... die unter diesem Titel notir... und dem Präsidenten der... schliegen soll, die G... der... Justizminister Pau... votirten Summen ihren Zw... hoffe, bei welchen freier... bei denen das zugefandte... wenn die alte Manipulatio... Gesuche so rasch als möglich

Referent des ständ... meldet, daß der genann... mit Vorbehalt einer Stö... verifizirt habe. Voltig... Referent des Finanz... Bericht, welchen dieser... Innen betreffend die... tionsministers betreffend... soll in Druck gesetzt we... Tagesordnung gelegt we... Der Präsident Bela Perczel zum Prä... gewählt habe. Das Haus... Finanzminister Re... Ministeriums über die... 1870er und 1871er... Allenfild wird dem Finan... Josef Madarasz... daß das Inkompatibilitä... Er will nur ein Beispiel... zur Verhandlung gelangt... im Verwaltungsrathe... Interpellation... thungen über diesen Gegen... daher den Präsidenten des... des Inkompatibilitätsaus... anlassen, die Arbeiten des... Der Präsident v... Das Haus geht be... Spezialdebatte über den Bu... Bei Berathung des... Daniel Zranyi, d... Kassationshofes, des Ober... werden sollen. Finanzausschussreferent... Ausschuss beantragte dies... nur über jene Gehaltspo... wird; früher festgestellte... Justizminister Pau... halt der von Zranyi erwä... hohen Stellung dieser Prä... also in der Funktion... jedoch nicht diesen Namen... fenden Präsidenten geringe... Adam Lázár spricht... Bei dem Posten „Be... des Justizhilfspersonal“... Ernst Dulovits d... die unter diesem Titel notir... und dem Präsidenten der... schliegen soll, die G... der... Justizminister Pau... votirten Summen ihren Zw... hoffe, bei welchen freier... bei denen das zugefandte... wenn die alte Manipulatio... Gesuche so rasch als möglich

ers die Berichte... Budgets... 57 fl. 35 fr. 90 fl. — fr. 57 fl. 35 fr. 3 fl. 34 fr. 0 fl. — fr. 3 fl. 34 fr. 4 fl. 1 fr. 7 fl. 61 fr. 7 fl. 62 1/2 fr. 2 fl. 82 fr. 0 fl. 44 1/2 fr. fl. 16 1/2 fr.

schlechte Frage bei Seite schob, und ohne Rücksicht auf die Weisungen des hohen Reichstages und mit vollständigster Auserachtlassung der wichtigsten Interessen der Bevölkerung des Königreiches immer wieder vertagte. Seit Se. Excellenz der Minister des Innern, Paul Kajner, mit Erlaß vom 18. November 1870 Z. 2753 den Comés der k. k. Nation ermächtigt, die demnächst einzuberufende Nations-Universität als die Vertreterin zur Abgabe ihres Gutachtens über die municipale Regelung des Königreiches aufzufordern, sind über drei Jahre in das Land gegangen; die Nachfolger Sr. Excellenz im Amte haben theils mit Entschiedenheit auf die diesbezüglichen Enunziationen der Universität gedrängt, theils, und das zu wiederholtemal, den Reichstags-Abgeordneten sächsischer Abstammung gegenüber die Zusage der baldigsten Vorlage des betreffenden Gesetzes gegeben. Allein heute noch modern, so scheint es, die Acten in dieser hochbedeutenden Angelegenheit im Ministerialbureau, und alle jene Zusicherungen waren eben — Zusicherungen.

Die ergebnis gefertigte sächsische Nations-Universität hat die ihr zustehende Aufgabe längst gelöst; ihre Enunziationen in Sachen der municipalen Regelung des Königreiches liegen vor, sie kann sich also heute nur darauf beschränken, sich an den hohen Reichstag mit der Bitte um die Veranlassung der endlichen Durchführung der municipalen Regelung zu wenden.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Pest, 18. December. Präsident Bittó eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Szapáry, Pauler, Tréfort, Szende, Kerkapoly, Wendheim. Als Schriftführer fungiren: Husár, Wächter, Mihályi, Beöthy.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird authentisirt. Nachdem der Präsident einige Einläufe angemeldet hat, überreicht Daniel Frányi ein Gesuch, das dem Petitionsausschusse zugewiesen wird. Parthen Rozma richtet an den Justizminister folgende Interpellation: In Anbetracht dessen, daß die Gesetze die Verfügung enthalten, wonach die Landesgesetze in den Sprachen aller im Lande wohnhaften Nationalitäten herauszugeben und diese authentische Uebersetzung den Jurisdictionen zugehändigt werde; in Anbetracht, daß das Gesetz dem Ministerium die Pflicht auflegt, für die Herstellung dieser Uebersetzungen Sorge zu tragen; dennoch aber die Gesetze nur theilweise übersetzt sind; fragt Interpellant, ob das Ministerium den obzeichneten Anforderungen des Gesetzes Folge leisten wolle, und womit er das bisherige Verhältniß rechtfertige?

Alexander Körmeny interpellirt den Unterrichtsminister, ob er die Absicht habe, jene Schulinспекtoren, die auch Abgeordnete sind und in Folge dieses Umstandes eben zu jener Zeit die Lehranstalten nicht inspizieren können, wo dies am nöthigsten wäre, ihres Amtes zu entheben, oder aber für die Verabreichungen der Herren Schulinспекtoren die Verantwortung zu übernehmen?

Beide Interpellationen sollen den betreffenden Ministern schriftlich gestellt werden. Referent des ständigen Verifikationsausschusses Lad. Szógyényi meldet, daß der genannte Ausschuss den Abgeordneten Josef Voltzjár mit Vorbehalt einer nöthigen Frist zur Einbringung etwaiger Proteste verifizirt habe. Voltzjár wird in die VI. Section eingeweiht.

Referent des Finanzausschusses, Koloman Széll überreicht den Bericht, welchen dieser Ausschuss über die Vorlage des Ministers des Innern betreffend die Nothlage und über die Vorlage des Kommunikationsministers betreffend die Nothstandsarbeiten erstattet. Der Bericht soll in Druck gelegt und noch vor Berathung des Budgetgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Präsident meldet, daß der Justizauschuss sich konstituirte, Bela Perczel zum Präsidenten und Julius Tóti zum Schriftführer gewählt habe. Das Haus nimmt diese Meldung zur Kenntniß.

Finanzminister Kerkapoly unterbreitet die Bemerkungen des Ministeriums über die Berichte, welche der Staatsrechnungshof betreffs der 1870er und 1871er Schlussrechnungen erstattete. Das unterbreitete Attest wird dem Finanzausschusse zugewiesen.

Josef Madarász macht darauf aufmerksam, wie nöthig es sei, daß das Inkompatibilitätsgesetz so bald als möglich ausgearbeitet werde. Er will nur ein Beispiel zitiren: Die Ombudsmanangelegenheit soll demnächst zur Verhandlung gelangen. Ist es am Plage, daß jene Abgeordneten, die im Verwaltungsrathe der Ombahn oder in dem einer bei dieser Ombahn-Interventionen Bank sitzen, im Hause erscheinen und an den Beratungen über diesen Gegenstand theilnehmen? Gewiß nicht. Redner erludt daher den Präsidenten des Hauses, er möge sich mit dem Präsidenten des Inkompatibilitätsausschusses in Verbindung setzen, und diesen veranlassen, die Arbeiten des Ausschusses möglichst zu beschleunigen.

Der Präsident verspricht diesem Ansuchen Folge zu leisten. Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über und setzt die Sprachdebatte über den Budgetrevisions-Bericht des Finanzausschusses fort. Bei Berathung des Budgets des Justizministeriums verlangt Daniel Frányi, daß die Funktionszulagen der Präsidenten des Kassationshofes, des Obersten Gerichtshofes und der I. Tafel gestrichen werden sollen.

Finanzausschussreferent Széll spricht gegen die Streichung. Der Ausschuss beantragte dieselbe aus dem Grunde nicht, weil er überhaupt nur über jene Gehaltsposten beräth, deren Erhöhung beabsichtigt wird; früher festgestellte Gehaltsposten beläst er unverändert.

Justizminister Pauler verweist auf den Umstand, daß der Gehalt der von Frányi erwähnten Präsidenten der höchsten Gerichtshöfe der hohen Stellung dieser Präsidenten nicht entspricht. Die Letzteren erhalten also in der Funktionszulage eigentlich einen Theil ihres Gehaltes, der jedoch nicht diesen Namen trägt, damit die eventuelle Pension des betreffenden Präsidenten geringer sei.

Adam Kázár spricht für den Antrag Frányi's. Bei der Abstimmung lehnt das Haus den Antrag Frányi's ab. Bei dem Posten „Belohnung und außerordentliche Unterstützung des Justizhilfspersonal's“ stellt Ernst Dulovits den Antrag, das Haus weise den Minister an, die unter diesem Titel votirte Summe auf die Gerichtshöfe zu repartiren und dem Präsidenten der letzteren je eher zuzuschicken, welchen es dann obliegen soll, die über ihren Zweck zuzuführen.

Justizminister Pauler: Wenn dies geschähe, dann müßten die votirten Summen ihren Zweck verfehlen, denn es gäbe gewiß Gerichtshöfe, bei welchen keinerlei Unterstützung erforderlich, und wieder andere, bei denen das zugesandte Geld nicht ausreicht. Es ist also das Beste, wenn die alte Manipulation in Ufus bleibt, bei welcher die einlaufenden Gesuche so rasch als möglich erledigt werden.

Dulovits zieht seinen Antrag zurück. Bei der Rubrik „Bezirksgerichte“ stellt Stefan Majoros den Antrag: Jedes Bezirksgericht solle mit einem Grundbuchsamt versehen sein. Justizminister Pauler spricht gegen den Antrag; das Haus lehnt denselben ab.

Bei dem Titel „Landesstrafanstalten“ bittet Alexander Körmeny um Aufklärung bezüglich der Abstriche, welche an den Ausgaben für die Strafanstalten vorgenommen wurden.

Justizminister Pauler erwidert, daß die Abstriche nach den Erfahrungen des vorigen Jahres gemacht wurden und daß die für 1874 präliminirten Summen dem faktischen Stande der Anstalten entsprechen. Alexander Körmeny reicht den Beschlusantrag ein, das Haus möge den Justizminister anweisen, die Kosten der Landesstrafanstalten dadurch zu verringern, daß er die Arbeitsfähigkeit der Sträflinge besser ausbeute. Einen diesbezüglichen Bericht möge der Justizminister mit dem Budget für's nächste Jahr einbringen.

Der Justizminister erwidert, daß er sein Möglichstes in dieser Richtung thun werde. Darauf zieht Körmeny seinen Beschlusantrag zurück. Das Haus nimmt hierauf alle Anträge des Finanzausschusses bezüglich des Budgets des Justizministeriums und des Landesvertheidigungsministeriums an, womit die Budgetverhandlung geschlossen ist.

Die Tagesordnung ist hiermit erschöpft und der Präsident schließt die Sitzung um 12 Uhr. Nächste Sitzung: Morgen 10 Uhr Vormittags. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über das fernere Inkrafttreten der auf die Finanzangelegenheiten bezüglichen Rechtsvorschriften.

Ungarn.

Agram, 18. December. Das Unionisten-Organ „Narod“ wird mit Neujahe eingehen. Der Stadtrath von Peterwardein votirte dem Landeskommandirenden wegen seiner Haltung in der Grenzländer-Frage ebenfalls eine Vertrauens-Adresse.

Wien, 18. December. Die Mittheilung, der Erzbischof von Gran habe den Kardinalshut abgelegt, bestätigt sich nicht. Finanzminister Depretis vertagte die Eröffnung der Enquete über die Banken-Aussonderung bis nach Vollendung des Status über die Vorkaufsstellen.

Die Regierung wies das Gesuch der österreichischen Altkatholiken um Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reintens zurück, weil die Altkatholiken keine gesetzlich anerkannte Religionsgenossenschaft seien. Wie die „Neue fr. Presse“ meldet, werde Socher, bisher Generalsecretär der böhmischen Westbahn, zum Generaldirektor der Karl Ludwigsbahn ernannt. Der Handelsminister pflegt Unterhandlungen mit den böhmischen Bahnen wegen Ermäßigung der Transportkosten für Braunkohle. Dieselbe soll bis 35 Kreuzer per Zentner betragen, so daß die Braunkohle in Wien 55 Kreuzer kosten soll. — Bei der Untersuchung gegen Osenheim ist Wislra vollständig unbeeinträchtigt; alle Osenheim zur Last gelegten Punkte fallen in eine Zeit, da Wislra nicht Verwaltungs-rath war.

Die Bodentreditanstalt löst von morgen ab den Jänner-Coupon ihrer Pfandbriefe ein. Die Wiener Baugesellschaft zahlt 5 Gulden für ihren Jänner-Coupon. Die neue Wiener Baugesellschaft beschloß heute die Liquidation.

Die „Neue fr. Presse“ meldet, die Nationalbank zahlt 37 Gulden Dividende und hinterlegt heuer so viel zum Reservefond, daß die Maximalhöhe desselben vollständig erreicht wird. Zur Affaire Osenheim meldet die „Neue fr. Presse“, daß die Verhaftung über Antrag des Staatsanwaltes im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter erfolgte. In der gestrigen Nachmittags abgehaltenen Gerichtssitzung wurde die Beschwerde der Inhaftirten und der Verhaftungsorgane bestätigt. Gegenwärtig tagen zwei Kommissionen Sachverständiger zur Prüfung des Bau- und Betriebszustandes, sowie der Bücher der Lemberg-Gzeronowitzer Bahn. Die Untersuchung bezieht sich nur anlässlich der Beschuldigung des Bezuges von Tantiemen aus Baufonds auf einige Verwaltungsräthe. — Nach dem „Neuen Fremdenblatt“ hat die Mehrzahl der Minister die Verhaftung erst aus den Zeitungen erfahren. — Wegen Bestimmung der Generaldirektorstelle bei der Karl Ludwigsbahn sind Verhandlungen im Zuge.

Wien, 19. December. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ ist die Anerkennung des Bischofs Reintens vor Konstituierung der Altkatholiken als besondere Religionsgenossenschaft nicht zu erwarten. Das „Vaterland“ verlangt von der Verfassungspartei Garantien, daß sie den unter Rechtsverwahrung erfolgenden Eintritt der Gesellen in den Reichsrath nicht als eine Unterwerfung unter die Verfassung betrachten werde.

Die heutige „Wiener Ztg.“ meldet eine kaiserliche Anordnung, welcher zufolge für die Königin-Witwe Elisabeth von Preußen vom 20. d. ab eine künftige Hoftrauer getragen wird. Wien, 20. December. Die Publikation des Ansehensgesetzes und wahrscheinlich auch die der Instruktion für die Vorkaufsstellen erfolgt morgen im Amtsblatt.

Es verlautet ganz bestimmt, Fürst Sophia werde von seiner Stelle als Präsident der Karl-Ludwig- und Lemberg-Gzeronowitzer-Bahn zurücktreten. Nach der „N. Fr. Pr.“ will der Justizminister streng einschreiten gegen bereits in Konkurs befindliche und alle jene Banken, über welche Indizien unredlicher Gebarung vorliegen.

Prag, 20. December. Der Oberstlandmarschall theilt mit, daß die nicht erschienenen Abgeordneten am 4. d. M. aufgefordert wurden, im Landtage zu erscheinen, oder ihr Ausbleiben zu rechtfertigen. Da dies nicht geschehen ist, so beschloß der Landtag, daß die betreffenden Abgeordneten als ausgetreten zu betrachten und Neuwahlen zu veranstalten seien. (Angenommen.) Die Budgetcommission beantragt, den Landesauschuss-Bericht hinsichtlich der Uebergabe des Vermögens der aufgelösten patriotisch-ökonomischen Gesellschaft genehmigend zur Kenntniß zu nehmen. Der Abgeordnete Heinrich (eine Art czechischer Herrmann) erklärt sich gegen den Antrag und ergeht sich in Ausfällen auf den Oberstlandmarschall und den Statthalter (Dobruška, Gelächter und Rufe: „zur Ordnung.“) Heinrich schließt: Hier in Böhmen herrscht das Schwert (Rufe: Das Gesetz. Ungehöriger Lärm.) Der Oberstlandmarschall appellirt an die Versammlung, deren Urtheil über seine Unparteilichkeit er sich gern unterziehen wolle. (Schallendes Bravo!) Die weiteren Auslassungen des Redners nennt der Oberstlandmarschall „parlamentarisch unwürdige“ (Bravo!)

Ausland.

Berlin, 18. December. Das Abgeordnetenhause nahm heute die zweite Beratung des Civil-Gesetzes vor. Paragraph 6, betreffend die Delegation von Geistlichen zu Civilstands-Beamten, wurde abgelehnt, dagegen zu Paragraph 2 der Antrag Richter (Hagen) angenommen, wonach Geistliche bis zum 1. Januar 1877 Civilstands-Beamte werden können. Die Paragraphen 4 und 12, betreffend die Civilstands-Gebühren, sowie die vom Staate an Civilstands-Beamte zu gewährenden Entschädigung, werden an die Budget-Commission überwiesen.

Versailles, 18. December. Das Gerücht von einer Unpäßlichkeit des Präsidenten der Republik wird dementirt; der Gesundheitszustand des Marschalls ist ein vortrefflicher. Bazaine wird im Laufe dieser Woche nach Sainte-Marguerite abgehen.

Hier eingelangte Madrider Nachrichten bestätigen, daß Staatssecretär Fijó das Enthebungsgesuch des Gesandten General Sidles abgelehnt hat. — Wie weiters gemeldet wird, haben sich Carlisten und Republikaner bei Tolosa concentrirt; auf jeder Seite stehen ungefähr 15,000 Mann, der Kampf ist nahe bevorstehend. Barcelona, 16. December. Anlässlich des letzten cantonalen Aufstandesversuches wurden gegen 50 Verhaftungen vorgenommen.

Die traurige Lage des Kleingewerbes

Ist ein Uebel, welches an dem Lebensmarke der Bewohner unseres engern Vaterlandes zehrt. Es ist das eine Erscheinung, welche mit ihren Schrecken auch in Deutschland, in Oesterreich zu Tage getreten ist, aber kaum mit jenen intensiven Wirkungen als bei uns. Dort sieht man der Calamität nun erst in das Auge und denkt an Mittel um energische Abhilfe. — Es ist hohe Zeit, daß auch in unserem Vaterlande etwas geschieht. Von diesem Gedanken war die am 19. December im Gewerbe-Vereinsgebäude tagende Versammlung bewegt und handelte darnach. — Wir bringen in nächstem Heft ein kurzes Referat über die Verhandlungen.

Vereins-Director Schuler-Libloy eröffnete die Versammlung, indem er auf die in den öffentlichen Blättern erschienene Einladung hinwies und ertheilte dann dem Vereinsmitgliede Franz Schreiber das Wort. In längerer Ansprache motivirte Schreiber die Einberufung der Versammlung, wies auf die Nothwendigkeit gemeinsamen Vorgehens des Kleingewerbestandes auf dem Königsboden hin und beantragte die Wahl eines Comités, dessen Aufgabe es sein werde, sich mit den gewerblichen Kreisen der Schwoyerstädte in Verbindung zu setzen, deren Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen und dann auf Grund dieser Erhebungen entsprechende Vorschläge zur Abhilfe zu machen, wobei er unter Anderem auf die Abfassung einer Vorstellung an den hohen Reichstag hinwies.

Michael Fabritius theilt die Ansichten des Vorredners, meint aber, es sei wohl der Grundsatz „Hilf Dir selbst“ das einzige und beste Mittel. Der in der Versammlung auch anwesende Bistriker Universitäts-Abgeordnete, Gottlieb Budacker, wies in besäglich aufgenommenem Rede auf die Zeitgemäßheit des Antrags Schreiber's hin, zeichnete die triste Lage, speziell des Bistriker Gewerbestandes, und wies auf mehrfache, factisch bestehende Mißstände hin.

Nachdem noch Otto, Henel und Connert die Angelegenheit von mehrfachen Seiten beleuchtet und dabei ohne Unterschied die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des vorliegenden Antrages anerkannt hatten und Martin Schuster in längerer Rede den Antrag auch unterstützte und dahin ergänzte hatte, daß das zu wählende Comité aus 5 Mitgliedern bestehen solle, — reasumirte Vereins-Director Schuler die Verhandlung und stellte die Frage, ob die Anwesenden geneigt seien, dem Antrage beizutreten.

Einhellig wurde die Annahme votirt und in's Comité gewählt: Mich. Fabritius, Josef Connert, Sam. Otto, Mart. Schuster und Franz Schreiber. Diesem Comité übergab Director Schuler als Material auch den von Michael Roth schriftlich eingereichten Antrag auf Abfassung eines Statutes zur Regelung von Affoziationen in einzelnen Zweigen des Gewerbes.

Postal- und Tagesnachrichten.

Bermannstadt, 22. December. — (Postalisches.) Von Neujahe (1. Januar 1874) angefangen werden die Postbriefcouverts um einen halben Kreuzer theurer per Stück verkauft werden. So wird beispielsweise ein Postbriefcover, welches bis jetzt um 5 Kreuzer (Markenwerth) verkauft wurde, vom besagten Tage an 5 1/2 Kreuzer kosten. Der Aufschlag von 1/2 Kreuzer hat als Ersatz für die Erzeugungskosten des Couverts zu dienen. Dabei steht es selbstverständlich, wie bisher, Jedem frei, andere gewöhnliche, mit keiner eingedruckten Marke versehene, billiger oder höher als auf 1/2 Kreuzer zu stehen kommende Briefcouverts zur Aufhebung der Postmarke zu benützen.

Die Freunde unserer mundartlichen Forschungen machen wir darauf aufmerksam, daß mit Anfang des Jahres 1874 die Vierteljahrschrift: „Die deutschen Mundarten“, von welcher sechs Jahrgänge — der sechste 1859 erschienen, — ihren neuen Lauf beginnen wird. Da hoffentlich alle unsere Gymnasial-Bibliotheken die sechs ersten Bände besitzen werden, so empfehlen wir denselben auch die Fortsetzung auf das wärmste. Derselbe Herausgeber Karl Fromman, dormalen zweiter Vorstand des germ. Museums in Nürnberg, der die Zeitschrift zu Ehren gebracht, steht auch diesmal an der Spitze des Unternehmens.

Das „Neue Pester Journal“ gehört zu jenen Organen der Hauptstadt, die den weitverbreitetsten Leserkreis haben. Dieses Blatt, das in der letzten Zeit von einer neuen Redaktion, zu welcher die hervorragendsten publizistischen Kräfte Peit's gehören, übernommen wurde, gewinnt Tag für Tag an politischer Bedeutung, und zählt schon jetzt zu den hervorragendsten Blättern des Landes. Die Auflage des „Neuen Pester Journal“ war immer eine sehr bedeutende, gegenwärtig hat dieselbe die Zehntausend überstiegen. In den letzten Nummern dieses Blattes sind Leitartikel vom gewesenen rector magnificus der Pestta Universität Dr. Peter Gatala, von dem bekannten Publizisten Sigmund Brody, und von einem der hervorragendsten Mitglieder des Abgeordnetenhauses erschienen. Herr Sigmund Brody widmet, wie wir hören, seine ganze publizistische Thätigkeit diesem Blatte. Wir erwähen dieß, weil eben der heutigen Nummer unseres Blattes das Programm des „Neuen Pester Journal“ beiliegt.

Einladung.

Der gefertigte Ausschuss beehrt sich hiemit seine P. T. Ehren- und unterstützenden Mitglieder, sowie alle Gönner und Freunde des Vereines zu der am 26. d. M. (2. Christtag) abzuhaltenden

Abend-Unterhaltung

verbunden mit einem Tanzkränzchen im Saale zum „Römischen Kaiser“ höflich einzuladen.

Kartenausgabe Donnerstag den 1. Christtag Nachmittags von 2-6 Uhr und Freitag den 2. Christtag Vormittags von 1/2 10-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr.

Bermannstadt, im December 1873. Der Ausschuss des Arbeiter-Bildungs-Vereines.

Fremdenliste.

Hôtel Neuhöher. E. Forche, Director, aus Formbach; J. Kraus, Geschäftsmann, aus Fogarisch; M. Lafon, Dergespan, J. Schmit, Großgrundbesitzer, D. Kartoff, Großgrundbesitzer, aus Haromjel; J. Doziant, Pfarrr, G. Zouabes, M. Dezaram, A. Zogran, Kaufleute, aus Kronstadt; A. Bredin, M. Znanow, Kaufleute, aus Wien; J. Sendori, Privatier, aus Nagy-Erved; S. Kappel sen. und S. Kappel jun., Kaufleute, aus Mediasch; D. Deimel, Kaufmann, aus Maros-Basarhely; A. Baruch, M. Zouas, Kaufleute, aus Karlsburg.

Telegr. Wiener Cours vom 20. December 1873.

| | | | |
|------------------------------|--------|----------------------------|--------|
| 5% Metalliques | 69 35 | Ungar. Grundbesitzungsobf. | 76. — |
| 5% mit Rain-Novem-Zinsen | — | Lombard | 74. — |
| 5% National Anlehen (Silber) | 73 80 | Siebenb. | 73. — |
| 1860er Staats-Anlehen | 102. — | Kroat.-Slab. | 76. — |
| Panastien | 993. — | Silber | — |
| Kredittien | 287 50 | R. L. Böhm.-Dulaten | 109. — |
| London | 113 50 | Wapoleonbörse | 9.11 |

Erledigung.

Concurs. 3-3

Zur Befegung der an der evang. Kirche N. B. zu Langenthal (Scheller Kirchenbezirk) in Erledigung gekommenen Organistenstelle wird hiermit der Concurs bis 3. Januar 1874, 8 Uhr Abends, eröffnet.

Gebalt der erledigten Stelle: 10 Kubel Brodfrucht, 6 fl. 8 W., freie Wohnung, ein jährliches Holzdeputat von 2 n. d. Klastern Brennholz, Nutznießung von 2¹/₂ Bsch Acker- und Wiesenland und endlich eines Gemüsegartens.

Langenthal, am 16. December 1873.

Das evang. Presbyterium N. B.

M.-3. 8648/1873.

1-3

Rundmachung.

Die orientalische Kinderpest ist in allen unser Vaterland unmittelbar umgebenden Ländern ausgebrochen und hat auch schon in einige Theile Ungarns, so z. B. in den Vesprimer Comitatus den Weg gefunden. Es wäre ein großes Unglück, wenn zu den Seuchen, welche in letzterer Zeit die Bevölkerung so sehr heimgesucht haben, auch dieses Uebel noch hereinbräche, das den Volkswohlstand so arg zerstört.

Eine Abwendung dieser großen Gefahr ist nur dann möglich, wenn die allfällige eingeschleppte Seuche im Keime erstickt wird, daher an die gesamte Bevölkerung, insbesondere an die Viehhändler, Viehbesitzer, Tierärzte und Hirte die Aufforderung ergeht, unter strenger Verantwortung, sogleich die Anzeige zu erstatten, wenn ein Stück Rindvieh von einer innerlichen Krankheit befallen wird.

Die Nichtbefolgung dieser Weisung zieht für Jedermann ohne Unterschied die schwersten gesetzlichen Folgen nach sich.

Hermannstadt, am 5. December 1873.

Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Privatunterricht

in Gymnasial- und Elementarfächern ertheilt ein Candidat der Theologie. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

2-2

Aalfische, Sardinen in Oel, russische Sardinen, Heringe, Groyer Käse, Maroni, Rum, Thee u. Arader Luxus-Mehl

6-6

Franz Jahn

am kleinen Ring „Zum rothen Zahn“.

Rundmachung.

Die an der Leischkircher Straße auf Hammersdorfer Gattert gelegene, mit vorzüglichem Material reichlich versehene sehr gangbare

Ziegelei

ist auf mehrere Jahre zu verpachten, oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Landesadvokat Dr. Conrad, kleine Erde Nr. 1. Hermannstadt, den 18. December 1873.

1-6

Zur Nachricht.

Nachdem ich in Folge meiner plötzlichen Abreise nicht in der Lage war, allen meinen Verpflichtungen nachzukommen, so ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an mich noch zu stellen haben, sich an Herrn C. Nestorovits, Ofen, Wasserstadt Nr. 1, Hauptgasse, behufs Begleichens zu wenden.

Hamburg, den 13. December 1873.

1-1

Edmund Szaborits.

Jagdverbot

auf Rothberger Gattert.

3-3

Das Ortsamt.



Lebende Karpfen und Hechte

sind zu haben in der

Central-Agentur (Heltauergasse).

Dieselbst abonniert man auch zum

Schlittschuhlaufen auf dem Erlenteich,

und zwar für den ganzen Winter:

Für Erwachsene à fl. 2 ö. W.

Für Kinder à fl. 1 ö. W.

1-1

Der Pächter.

Arader Mehl,

vorzüglichster Qualität, in allen Sorten, zu billigsten Preisen bei

Josef Winkler,

Gäße der Bürger- und Schmiedgasse.

2-3

Husten-Moos-Zeltel,

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, kurzen Athem erprobt wirksam, zu haben in der Apotheke „Zum Löwen“ des August Teutsch in Hermannstadt.

3-18

Ich erlaube mir zu empfehlen:

Pasteten, verschiedene Sorten, in vorzüglicher Qualität, à fl. 1.30, fl. 1.50 und fl. 2.50.

Gulyas im eigenen Saße per 2¹/₂ Pfd. fl. 2.50. dte. kleiner fl. 1.

Glasierte Früchte, das Feinste in seiner Art, aus der ersten Pariser Coniserie.

Alle Gattungen Chocoladen. Ribisel- und Marillen-Marmeladen, sorgfältig zubereitet, in Gläsern à 1 Pfund.

Nussmost-Würste zum Dessert. Malaga-Trauben. Frische Südfrüchte.

Caffée, ganz feine Sorten. Alter Jamaica-Rum. Chinesischer Thee, wovon ich auf Wunsch Probe-Sortiments von fünf der feinsten Marken à fl. 1 abgebe.

Feinst franz. Cognac. Arac di Batavia. Chartreuse-Liqueur.

Russische und französische Sardinen. Liptauer Käse, Strachino, Gorgonzola, Neuschätel, Fromage de Brie, Romadour.

Ferner der so schnell allgemein beliebt gewordene amerikanische Gesundheits-Zucker

„Price Candy“

wovon jede Schachtel 20 fr. ö. W. kostet und den rühmlichst bekannten Candy nebst einem Preis enthält. Die Preise bestehen aus Gold- und Silbermünzen, Schmucksachen und sonstigen schönen Gegenständen, und gibt es bei der Eröffnung viel Spaß und Heiterkeit.

Auf die best konstruirten

Fleischschneide-Maschinen

à fl. 8 per Stück mache ich ein p. t. Publikum besonders aufmerksam und kann die Verwendbarkeit durch Versuche erprobt werden.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt von

J. Thallmayer

in Hermannstadt. 4-6

Weihnachten ist vor der Thüre!

Seeben angelangt:

Weltausstellungs-Uhren

in dem größten Uhren-Lager in Hermannstadt von

JOHANN BUSCHKE,

Heltauergasse Nr. 16, vis-à-vis dem Hotel „Zur ungarischen Krone.“

Derselbe empfiehlt als das passendste Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk Gold- und Silber-Uhren für Herren und Damen, und zwar:

Silber-Uhren zu fl. 13, 14, 15, 20 bis fl. 30, 38.

Gold-Uhren zu fl. 28, 30, 34, 38, 40 bis fl. 100, 150.

I. Qualität Pendel-Uhren, prachtvoll ausgestattet, zu fl. 28, 30, 35, 38, 40, 45, 50, 65, 75, 80 bis fl. 100, 150 u. c.

Auswärtige Aufträge werden schnell und solid versendet. — Preis-Courante gratis und franco.

Weihnachts-Geschenke für jedes Alter,

als: Jugendschriften, Bilderbücher, Werke aus allen Zweigen der Literatur in eleganten Einbänden, zumal Deutsche Classiker mit und ohne Illustrationen, Musikalien, Gesellschafts-Spiele für Kinder, Baukästen, Photographien-Album mit und ohne Musik von 50 fr. bis fl. 30, Schreib- und Musik-Mappen von 50 fr. bis fl. 24, Notizbücher von 4 fr. bis fl. 5, Bilder und Bilderrahmen, Reisszeuge von fl. 1 bis fl. 20, Farbenkästen von 4 fr. bis fl. 3, Papeterien, Schreib- und Zeichenrequisiten u. in großer Auswahl, empfiehlt und bittet um regen Besuch

Ottmar Pfaundler,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Heltauergasse, Dr. Tellmann'schen Hause.

Bücher-Verzeichnisse stehen auf Verlangen gratis zu Diensten. — Auswärtige Bestellungen werden schnellstens effectuirt und gut verpackt.

3-3

Die Wheeler & Wilson Mfg. Co. in Newyork

erhielt für ihre Nähmaschinen

den

höchsten Preis

bei der Wiener Weltausstellung,

die

Fortschritts-

Medaille.

Maschinen von 65 Gulden aufwärts

so auch Original-Howe- und englische Cylinder- (Elastique-) Maschinen für Schuhmacher, Schneider, Hutmacher, Kiemer u.

in großer Auswahl bei

Josef Wittmann,

alleinige Niederlage der amerikanischen Original-Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen-Fabriken in Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 13.



Fünfjährige schriftliche Garantie.

Fünfjährige schriftliche Garantie.

Zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken

zu den allerbilligsten Preisen bietet die beste Gelegenheit das durch persönliche Einkäufe sorgfältig und reichlich fortirt

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Lager

J. S. Winkler,

Heltauergasse Nr. 12, vis-à-vis der Conditorei Klaus. 5-6

Petroleum

14 Kreuzer à 1 Pfund Wiener-Gewicht.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in größter Auswahl, als: Schachtel-Waare, prachtvoll gekleidete Puppen, diverse Gesellschafts-Spiele, Domino's, Kegel, Bilder, Baukästen, Piano's, diverse Thiere, neueste Bilderbüchel, Laterna-magica, selbst laufende Eisenbahnen, Kinder-Uhren, Pistolets, Velocipède's, Gewehre, Säbel, Porzellan-Service für Caffee, Thee und Speisen u. — Außer den hier angeführten Artikeln, welche nicht alle benannt werden können, empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen

Albert Máják in Mediasch.

3-3

Pränumerations-Einladung

auf das politische Tagesblatt:

Neues Pester Journal.

Ein Blatt, dessen Auflage die zehn Tausend übersteigt, hat es nicht notwendig, ein Programm zu geben. Jede Nummer des „Neuen Pester Journal“ ist ein Programm, das in allen Kreisen der Bevölkerung in allen Schichten der Gesellschaft gelesen wird. Daß unser Programm geteilt und gewürdigt wird, beweist uns der Umstand, daß die Auflage des „Neuen Pester Journal“ in den letzten drei Monaten um mehr als drei Tausend gestiegen ist. Indem wir daher beim Herannahen des neuen Jahres uns vertrauensvoll an das große Lesepublikum wenden, wollen wir nur ganz kurz die Prinzipien andeuten, von denen wir uns in unserer Wirksamkeit leiten lassen.

Das „Neue Pester Journal“ ist kein Blatt einer Partei, noch viel weniger das Blatt einer Koterie. In vollständiger Unabhängigkeit dient es ausschließlich den Interessen der Wahrheit und des öffentlichen Wohles.

Das „Neue Pester Journal“ vertritt die Anschauung, daß das Land nicht für die Regierung, sondern die Regierung für das Land da sei. Und ebenso hält es unser Blatt mit den Parteien. Keine Partei hat ein ausschließliches Privilegium auf die Leitung des Landes, zum allermindesten eine solche, deren Existenz nur durch künstliche Mittel aufrechterhalten wird. An die gegenwärtige Deakpartei, wie sie sich mutig und kraftlos, in Fraktionen zerissen, von dem Gifte der Korruption angegriffen, dem Lande präsentiert, knüpft uns bloß die Gemeinsamkeit des Ausgangspunktes.

Am nächsten stehen wir der Partei Ghyczy's, dem Zentrum. Wir wollen, wie diese, eine starke aber liberale Partei. Mit dem Liberalismus muß nicht unbedingt die Schwäche gehen: im Gegenteil, für uns bedeutet der Liberalismus: Ordnung, Rechtsicherheit, Sparsamkeit, geregelte Staatsfinanzen, eine starke und eben deshalb geachtete Regierung, und reine Hände.

Für diese Säulen eines gesicherten Staatslebens werden wir eintreten, frei und entschieden, in jenem Tone der Wahrheit und Offenheit, der uns bereits so zahlreiche Freunde erworben.

Wir werden unserer Regierung Tag für Tag einen Spiegel ihres Thuns und Lassens vorhalten; wir werden die Sünden und Mängel in unserer Verwaltung unerbittlich aufdecken, die bürokratische Willkür und Komitats-Pajschwirtschaft bis in ihre geheimsten Schlußwinkel verfolgen; den Schlandrian, die verdorrene Schablonenwirtschaft in unseren Ämtern unermüdlich befehlen; wir werden die Korruption geißeln, auf welchem Gebiete und an welcher Stelle wir ihr auch begegnen.

Die Grundprinzipien unserer politischen Haltung gelten zum größten Theile auch bezüglich der Stellung, welche wir gegenüber den

Kommunalinteressen

einnehmen. Auch bei der Verwaltung Budapest's sind es die Ordnung, die Rechtsicherheit, die Sparsamkeit, geregelte Finanzen und reine Hände, die wir als die unerlässlichen Erfordernisse dafür betrachten, daß die große Hauptstadt Ungarns sich auch zu einer Großstadt im europäischen Sinne des Wortes entwickle. Unsere Stimme hat sich — wir dürfen dies wohl sagen — in An-

gelegenheiten, welche die hauptstädtische Kommunalverwaltung betreffen, bereits einigen Einfluß erworben. Wir werden diesen Einfluß immer dahin geltend machen, daß die Großkommune Budapest in jeder Beziehung den Gemeinden der Provinz als würdiges Vorbild voranleuchte.

Für die Interessen der

Kaufleute und Gewerbetreibenden

werden wir in der Weise Sorge tragen, daß der nationalökonomische Theil unseres Blattes, — welcher sich bisher stets dadurch auszeichnete, daß er unlauteeren Schwindel jedes Wort der Unterfützung verweigerte — von Neuem ab eine entsprechende Erweiterung erfahre. Dadurch wird es uns ermöglicht, nicht nur telegrafische Berichte aus allen hervorragenden Handelsplätzen Europa's zu bringen, sondern auch den ungarischen Provinzmärkten eingehendere Aufmerksamkeit zu widmen. Unsere täglichen Berichte über die Getreide- und Effektenbörse sollen an Pünktlichkeit und Korrektheit Nichts zu wünschen übrig lassen. Das „Neue Pester Journal“ soll trotz seines billigen Preises das Halten jedes andern Blattes überflüssig machen.

Nachdem wir in Kürze dargethan, wie wir die großen Interessen des öffentlichen Lebens behandeln, sei uns noch gestattet zu erwähnen, wie wir

für die Familie

bedacht sind. Abgesehen von der stets frisch und pikant redigierten Rubrik unserer „Tagesneuigkeiten“ im Hauptblatte und unseren täglichen Feuilletons ebendasselbst, haben wir mit unserer

„Roman- und Feuilleton-Beilage“

welche täglich dem „Neuen Pester Journal“ beigegeben wird, die Gelegenheit geschaffen, auch die Freunde und Freundinnen einer leichteren Lektüre in ausreichendem Maße zu befriedigen. Interessante Romane, amüsante kleine Feuilletons, sorgsam gewählte Miscellen werden hier in reichlicher Fülle geboten.

Wir wollen nur noch erwähnen, daß wir außer unseren ständigen Mitarbeitern, noch eine Reihe von politischen und feuilletonistischen Schriftstellern von hervorragender Bedeutung für unser Unternehmen gewonnen haben. Für den politischen Theil unseres Blattes arbeiten publizistische Kräfte ersten Ranges; für den feuilletonistischen die beliebtesten Namen der hiesigen und Wiener Journalistik.

Und so sei dem unser Unternehmen der Gunst jedes freisinnigen Patrioten wärmstens empfohlen.

Die Redaktion

des
„Neuen Pester Journal.“

Das „Neue Pester Journal“

erscheint gewöhnlich in einer Stärke von anderthalb Bogen — zwölf Seiten — und kostet sammt täglicher Postversendung

jährlich nur zwölf Gulden,

— halbjährig fl. 6, vierteljährlich fl. 3, monatlich fl. 1. —

Das „Neue Pester Journal“ ist somit bei seiner Reichhaltigkeit das

billigste Tagesblatt.

— Es kostet nur die Hälfte des Abonnementspreises der anderen politischen Tagesblätter. —

Wir ersuchen, die Abonnementsbeträge franco und rechtzeitig einzusenden zu wollen, und bitten um genaue Angabe der Adressen sowie der letzten Poststation, damit die Versendung unsererseits prompt besorgt werden könne. Am besten ist, wenn die p. t. Abonnenten sich zu diesem Zwecke der gegenwärtigen Prospekte oder aber der Post-Anweisungen bedienen.

Hochachtungsvoll

Die Administration

des
„Neuen Pester Journal.“

Budapest, Göttergasse Nr. 9.

Bestell-Schein.

Name:

Wohnort:

Lehete Post:

